

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)  
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen  
Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Nummer 22

Celje, Sonntag, den 15. März 1936

61. Jahrgang

## Eine Erklärung des Innenministers Dr. Korošec

### Ministerpräsident Dr. Stojadinović über den Bahnbau Černomelj—Brbovsto

Der Minister des Innern Dr. Korošec gab in der Stupskiina nachstehende Erklärung:

„Die Linde dieses Hauses hat das Vorgehen der Polizeiorgane des östernen und ungünstig kritisiert. Es ist meine Pflicht als Ressortminister, die Polizeiorgane in Schutz zu nehmen. Das Verbrechen, das am 6. März in der Stupskiina verübt wurde, ist schon an sich sehr schwer. Berücksichtigt man dann noch den Ort und die Zeit, dann ergibt sich die imperative Pflicht der Untersuchungsbehörden, die Umstände und Tatsachen rasch und allseitig zu untersuchen, da es sich nicht nur um die belastenden Momente bezüglich des Missetätigen, sondern auch seiner Helfer handelte. Zum Schlusse erklärte der Minister, daß jene Abgeordnete, denen die Mitschuld nachgewiesen werden wird, ihre gesetzliche Bestrafung zu erwarten haben. Der Innenminister ersuchte schließlich um die Annahme des Berichtes des Immunitätsausschusses. Die Stupskiina nahm den Bericht mit großer Mehrheit an. Dem Auslieferungsbegehren wird stattgegeben.

Unter den Amendements, die die Regierung dem Finanzgesetz beilegte, beziehen sich zahlreiche auch auf Slowenien. Eines der wichtigsten ist die Ermächtigung für den Ackerbauminister betreffend die Gründung von Bauernkammern als amtlicher Interessensvertretungen der Landwirtschaft. Die einzelnen Kammern werden durch Entschluß des Banus nach Anhörung des Banatsrates gebildet. Die Amendements enthalten ferner eine Ermächtigung des Ackerbauministers, mit der ihm der Kredit für die Errichtung eines veterinärisch-bakteriologischen Instituts in Ljubljana bewilligt wird. Der Unterrichtsminister wird ermächtigt, das Gesetz über die Lehrbücher vom Jahre 1929 sowohl für die Volksschulen, Mittelschulen als auch Präparanden abändern zu dürfen. Dem Innenminister wird das Recht eingeräumt, innerhalb des Zeitraumes von sechs Monaten die Umkommaßierung der Gemeinden, ihre Vereinigung und Trennung, bei gleichzeitiger Bestimmung ihrer Sitze durchzuführen. Der Innenminister darf auch die Bezirksgrenzen im Rahmen der Banate abändern. Für den Umbau bzw. Zubau zum Landeskrankenhaus in Ljubljana und der Errichtung einer Frauenabteilung der Nervenheilanstalt Studenec wurden 5 Mill. Din zusätzlich bewilligt. Der Minister für Sozialpolitik wird ermächtigt, die Erweiterung der Pensionsversicherung für Privatangestellte auf das gesamte Staatsterritorium zu erweitern. Außerdem wurde er ermächtigt, eine Verordnung über die Arbeitsversicherung für Arbeitsunfähigkeit, Alter und Ableben zu erlassen. Der Postminister wurde ermächtigt, die Kredite zu übernehmen für die Legung des Telephonkabels Beograd-Maribor-Staatsgrenze. Für die Anschaffung von Hochfrequenzanlagen dieser Telephonlinie Beograd-Maribor wurden 2 Mill. Din bewilligt. Der Finanzminister wurde zur Abänderung des Art. 62 des Taxgesetzes im Sinne der Vorstellungen des Gastgewerbes bevollmächtigt in dem Sinne, daß für das Ausschütten der Weine ab 1. April 1936 die Taxen beträchtlich gesenkt werden können.

Das Finanzgesetz enthält ferner die Ermächtigung der Gesamtregierung, die politischen Gesetze ohne Mitwirkung der Stupskiina erlassen zu dürfen, und zwar das Pressegesetz, das Vereinsgesetz und das Wahlgesetz.

Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović empfing am 11. um 10 Uhr die parlamentarischen

## Slowenische Pressestimmen über die politische Lage

Der „Jutro“ vom 13. d. M. bringt an erster Stelle einen ausführlichen Bericht über die große Führerrede in Karlsruhe. Er bezeichnet ganz richtig die Rede als „Appell an alle Völker Europas, besonders aber an Frankreich, zum gemeinsamen Auftreten gegen den Kommunismus“. Weiters hebt der „Jutro“ die wichtigsten Stellen der Führerrede mit Fettdruck hervor. Wie: „die Staatsgrenzen sind verschiebbar, die Volksgrenzen niemals“, dann „Deutschland wünscht mit allen im Frieden zu leben, und der Führer macht auf die bolschewistische Gefahr aufmerksam“, „das Verhandlungsangebot soll nicht abgewiesen werden“. „Ich hoffe, daß die Welt das Angebot (25 Jahre Friedenspakt) verstehen wird. Das Angebot ist gestellt, doch wenn es abgelehnt wird, wird es nie wieder wiederholt werden“. An zweiter Stelle meldet der „Jutro“ vom 13. März aus Berlin: „Lieber Vereinsamung als Diskriminierung — Hitler droht, er werde seine Vorschläge über die Nichtangriffspakte zurückziehen, wenn der Versailler-Frieden in Geltung bleibe“.

Die Londoner Besprechungen der Locarnopakt-unterschreiber werden wahrscheinlich mehrere Tage andauern.

Der „Slovene“ vom 13. d. M. bringt an erster Stelle mit Fettdruck folgendes: „Leicht hätten wir Berlin gehabt, jetzt aber haben wir nur einen Haufen zerrissener Papiere“. Das muß man wissen, dann können wir die Franzosen verstehen“ und darunter steht die Wiedergabe des „Echo de Paris“ vom 12. d. M. „Damals hatten wir Gelegenheit, mit unseren Armeen bis Berlin vorzugehen und es zu besetzen und dort einen Frieden zu diktieren, wie wir ihn wünschen. Der Oberbefehlshaber unserer siegreichen Armeen Marschall Foch hatte beschlossen, dies zu tun. Er beschloß weiterhin, in den Friedensverträgen die Aufteilung Deutschlands in 3 Staaten zu diktieren.

1. Den Rheinestaatenbund, der einen Zwischenstaat zwischen Deutschland und Frankreich bilden sollte, doch unter französischer Aufsicht.

2. Den zweiten Staat würde Preußen bilden. Es wäre dies ein wirtschaftlich armer evangelischer Staat, welcher fleißig arbeiten und Frieden nach außen haben müßte, um bestehen zu können.

3. Den dritten Staat würden die süddeutschen Länder gemeinsam mit Oesterreich bilden.

Clemenceau war ebenfalls für diesen Generalstabsplan. Leider hat er als erster dem Druck Englands nachgegeben, welches einen vollständigen Zusammenbruch Deutschlands nicht zulassen wollte, um Frankreich nicht zu mächtig werden zu lassen. Und Clemenceau hat dann auch noch die Generale gezwungen nachzugeben. Die Armee hat den Krieg gewonnen, die Politik hat ihn verloren...“ Dann zählt das Blatt die restlich gebliebenen Erfolge auf, so auch den Locarnopakt, der nun auch zunichte gemacht wurde, und wörtlich weiter... „wir haben jetzt nichts anderes, als was wir schon vor dem Weltkrieg hatten: unsere Grenze gegen Deutschland, strobend, drohend von Hitlerbajonetten und Kanonen. Und das soll keine Tragik unseres Schicksals sein? Vielleicht aber ist es mehr eine verbrecherische Schloßheit unserer Politiker!“

Vertreter des Dravabananats und machte ihnen die Mitteilung, daß die Regierung die Kredite für die normalspurige Bahn Černomelj—Brbovsto bewilligt habe, die 1936 bereits in Bau genommen werden soll.

## Der neue igsl. Gesandte bei König Boris

Sofia, 10. März. Heute nachmittag empfing König Boris den neuen bevollmächtigten Minister Jugoslawiens Momčilo Jurisic in feierlicher Antrittsaudienz, wobei der Gesandte sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Der Gesandte begab sich in Begleitung des Hofrates Grujev und des Adjutanten des Königs Oberstleutnant Jetev zu Hofe. Bei Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreiben hielt er eine Ansprache, in der er die wichtige Mission des jugoslawischen Gesandten im Bruderland Bulgarien betonte und an die weise Initiative der beiden Herrscher weiland König Alexander I. und König Boris' erinnerte, die zur jugoslawisch-bulgarischen Annäherung geführt habe und bereits sichtbare Ergebnisse bringe. Zwischen den beiden einander so nahen Völkern entwickelten sich immer engere wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen, als Vorbedingung für die Normalisierung und Verbesserung der politischen Beziehungen. So werde auch wirksam dem allgemeinen Frieden gedient werden. Die jugoslawische Regierung werde auch in Zukunft alle Anstrengungen zur Fortsetzung der Annäherungspolitik machen und Redner werden mit größter Aufrichtigkeit in diesem Sinne wirken. Er bitte den König und die Regierung Bulgariens um ihre Unterstützung.

In seiner Antwort begrüßte König Boris den Gesandten und betonte gleichfalls die gesunden Grundlagen und die wichtigen Fortschritte auf dem Weg der Annäherung zwischen beiden Brudervölkern. Auch König Boris gedachte des großen Annäherungswerkes weiland König Alexander I. Die bulgarische Regierung werde im gleichen Wunsche nach Annäherung sich den Anstrengungen der jugoslawischen Regierung zur Vertiefung der Annäherung sowie der wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Beziehungen anschließen. Indem der König den Gesandten der wärmsten Unterstützung versicherte, hieß er ihn mit Worten seiner besonderen persönlichen Wertschätzung willkommen.

In den Straßen vor dem Schlosse bereitete ein zahlreiches Publikum dem Gesandten lebhafteste Ovationen.

## Der Führer spricht in München

Die gewaltigste Kundgebung, die München je erlebte, findet heute, Samstag abends in München statt. Ein Fackelzug von 200.000 Mann der Bewegung wird am Führer vorbeiziehen.

## Nationalsozialistische Verhaftungen in Wien und in der Provinz

Paris, 12. März.

Nach Informationen, die aus Wien eingetroffen sind, ist die nationalsozialistische Propaganda in Oesterreich wieder sehr lebendig geworden. Es sei eine Reihe von österreichischen Nationalsozialisten verhaftet worden. Angeblich sind Bartel und SA wieder reorganisiert und in den illegalen Kampf eingesetzt worden.



## Neue italienische Offensive in Vorbereitung

Es bestätigt sich, daß Marschall Badoglio, der einige Tage hier war, plötzlich mit Flugzeug an die Front abgereist ist. Man bringt dies mit dem baldigen Beginn neuer Kriegsoperationen in Zusammenhang. Gleichzeitig heißt es in Militärkreisen, daß alles für eine neue italienische Offensive bereit sei. Dem italienischen Nachrichtendienst sei es gelungen, zu erfahren, daß der abessinische Kaiser sich mit seiner Garde dem weiteren Vordringen der italienischen Truppen in das Innere Abessiniens entgegenstellen wolle. Abessinien mobilisierte jetzt im Gebiete von Quoram, wohin auch das Hauptquartier verlegt sei.

Die italienischen Truppen sind an der Nordfront folgendermaßen verteilt: Erstes und drittes Armeekorps in der Nähe von Fenaro, das Eritreische Eingeborenentruppen im Gebiete von Lembien, das zweite und vierte Armeekorps zur Verfügung im Gebiete von Shire.

## Untersuchung gegen abessinische „Niederlage-Kommandanten“

Abdis Abeba, 10. März. Havas meldet: Das Kaiserliche Gericht hat die Untersuchung der Verantwortlichkeit gewisser Kommandanten, die unter dem Oberkommando des Ras Desta standen, eröffnet. Einer von den Kommandanten an der Südfrent, Fitao Rari Adema wurde zum Tode verurteilt.

London, 11. März. Amtlich wird bestätigt, daß ein italienisches Flugzeug zum dritten Male das britische Feldlazarett in Abessinien bombardiert.

## Goebbels eröffnete den Wahlkampf

Der jetzt beginnende Wahlkampf, der durch eine große Rede von Dr. Goebbels eingeleitet wurde, wird die erkennbare Geschlossenheit des deutschen Volkes noch deutlicher zum Ausdruck bringen. An einer überwältigenden Zustimmung am Abstimmungstage zur Politik Hitlers ist nicht zu zweifeln. Diese Einstimmigkeit ist keinesfalls ein Produkt des Raushes, sondern des festen Glaubens, daß Adolf Hitler nicht nur den richtigen Weg für Deutschland gefunden hat, sondern geradezu in seiner Politik eine europäische Mission erfüllt. Inmitten eines unruhigen Europas steht das deutsche Volk ohne Furcht, aber auch ohne jede böse Absicht in einmütigem Glauben an die Zukunft.

## Englands

### Bertheidigungsmaßnahmen

Wie man erfährt, beabsichtigt die Regierung im Laufe dieses Jahres zehn neue Flughäfen zu errichten. Sir Philipp Sasson, Unterstaatssekretär für das Flugwesen, gab unlängst diese Auskunft und fügte hinzu, daß die Flughäfen zu Verteidigungszwecken verwendet werden würden.

## Was ist die „Rheinlandzone“?

Die sogenannte „entmilitarisierte Zone“ — bekanntlich das linksrheinische Gebiet und ein fünfzig Kilometer breiter Landstreifen entlang dem rechten Rheinufer — ist jener Teil des Deutschen Reiches, der die strategisch wichtigsten Randterritorien und zugleich das Herzstück der deutschen Wirtschaft umfaßt. Das Land jenseits des Rhein bildet die Grenze gegen vier Staaten: gegen Frankreich, Belgien, Holland und Luxemburg. In dieser seit Jahrhunderten schwer umstrittenen „neutralen“ Zone liegen Städte, die aus den ältesten römischen und germanischen Siedlungen emporgewachsen sind — und auch jene Städte, die sich in der Neuzeit um die Mittelpunkte der modernen reichsdeutschen Industrie gebildet haben. Die Hauptorte des linksrheinischen Gebietes, die nun Reichswehrgarnisonen erhalten dürften, sind die allberühmte Krönungsstadt Aachen, Arefeld, ein Hauptort der Textilindustrie, Duisburg und Trier, Köln, Mainz und Koblenz haben als militärische Brückenköpfe besondere Bedeutung. In der entmilitarisierten Zone liegen die bedeutendsten Zentren der Urproduktion und gigantische Industrieanlagen, vor allem die der Rüstungsindustrie. Im rheinischen Industriegebiet reiht sich eine industrielle Großstadt an die andere. Essen, Duisburg, und Düsseldorf sind Mittelpunkte der Kohlen- und Eisenindustrie. Die chemische Industrie findet in den zahlreichen Kalivorkommen dieses Gebietes ihre wichtigste Grundlage. Die Städtstoffwerke im Rheingebiet gelten als der stärkste Rückhalt für die technische Kriegsrüstung Deutschlands.

## Mussolinis coup de théâtre

Mussolini hat in den letzten Wochen den Versuch unternommen, Deutschland für sich zu gewinnen. Hassel, der deutsche Botschafter in Rom, hat anstrengende Tage hinter sich. Als ihn Mussolini nach seinem letzten Berliner Besuch empfing, muntelte die Welt von einem bevorstehenden Bündnis Deutschland-Italien. Gut informierte politische Kreise in Berlin wußten aber bereits, daß von einem solchen Bündnis keine Rede sein könne. In Oesterreich aber wurde das Regime sehr unruhig, denn am Wiener Ballhausplatz ist man sich im Klaren, daß eine Einigung zwischen Rom-Berlin über Wien führt. Mussolini wollte nunmehr die Welt glauben machen, seine Bestrebungen der Annäherung an Berlin seien von Erfolg begleitet gewesen. Er richtete an das österreichische Volk eine Botschaft, in der es heißt, Italien werde niemals zugeben, daß sich Deutschland in Oesterreich festsetze. Oesterreich solle sich nicht beunruhigt fühlen, falls Italien mit Deutschland ein Abkommen irgendwelcher Art abschließen sollte. Zwei Tage später reist Ernst Starhemberg nach Rom. Bundeskanzler Schuschnigg und der ungarische Ministerpräsident Gömbös sind mit ihren Außenministern für nächste Zeit ebenfalls nach Rom geladen. Gleichzeitig berichtet der römische Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“, die italienische Regierung sei geneigt, annehmbare Vorschläge zur friedlichen Beilegung des ostafrikanischen Konfliktes zu prüfen.

Die Sache ist eindeutig klar. Auf irgend eine Unterstützung Deutschlands kann Mussolini nicht

rechnen. Deshalb schreibt „Popolo die Roma“ auch bereits wieder von der „deutschen Gefahr“. Die Botschaft Mussolinis an das österreichische Volk war ein letzter Theater-Coup, um England und die ganze Welt zu täuschen. Der Coup ist nicht gelungen. Eden und Flandin haben einen letzten Appell nach Rom gerichtet. Oesterreich und Ungarn sind die einzigen Staaten, die noch zu Mussolini stehen. Denn auch von einem Block Jugoslawien-Italien-Deutschland, von dem gewisse diplomatische Kreise Wiens zu berichten wußten, sind keine Spuren vorhanden. Ungarn aber dürfte bald seine Orientierung nach Deutschland vollständig vollziehen. Schuschnigg, Starhemberg und Konsorten werden weiter Mussolini treu bleiben. Das österreichische Volk aber wird nach wie vor gegen Rom und seine Vasallen an der Donau sein. Trotz den afrikanischen Siegen. Es geht Mussolini schlecht. Er ist vollständig isoliert.

## Das Stalin-Interview

Das Interview, das Stalin dieser Tage einem amerikanischen Pressevertreter gegeben hat, ist sehr interessant. Auf die Frage nach einem etwaigen Kriege gibt Herr Stalin die Antwort, daß er unerwartet ausbrechen wird: „Heutzutage werden Kriege nicht erklärt, sie fangen einfach an.“ Zur Unterstreichung dieser Feststellung wird von ihm auf jene zwei angeblichen oft zitierten Kriegsgefahren hingewiesen: den Fernen Osten und Deutschland. „Im Vergleich mit diesen beiden Hauptherden der Kriegsgefahren ist der italienisch-abessinische Krieg eine Episode“. Die Frage, welcher der beiden Herde der drohendste sei, wird von Stalin verblüffend beantwortet. Das letzte Friedens-Interview Hitlers spräche für die Annahme, daß es Deutschland sei! Auch der Einwand des Amerikaners, wie man sich dem angesichts der geographischen Verhältnisse einen deutschen Angriff auf Sowjetrußland vorzustellen habe, kann den Sowjetdiktator nicht erschüttern. „Die Geschichte besagt, daß ein Staat, wenn er Krieg führen will, Grenzen zu suchen anfängt“.

## Russisches Vorgehen gegen Deutschland?

Warschau, 11. März. In ganz Rußland finden Protestversammlungen gegen Deutschland statt. Die Sowjetregierung hielt gestern wichtige Beratungen ab, an denen auch der Generalstab teilnahm. Stalin hat seinen Urlaub nicht angetreten und ist noch immer in Moskau. Heute berät die Sowjetregierung neuerlich mit dem Generalstab. In politischen Kreisen heißt es, die Sowjetregierung beabsichtige, alle ihre Handelsgesellschaften in Deutschland aufzulösen und alle Bestellungen in Deutschland zu widerrufen.

Der Russenpakt wurde vom französischen Senat mit großer Mehrheit angenommen.

Eine ganze Reihe von jugoslawischen Ministern wurde pensioniert.

## Wo sich die Sann und Save küssen . . .

### Plauderei von Helfried Paß

Dem seelisch ausgeblauenen Massenmenschen erscheint die wallende und webende Natur nicht mehr als lebendes Wesen, sondern als eine Folge mechanischer Vorgänge, die es wissenschaftlich zu erfassen und zu verwerten gilt. Ein Strom, ein Fluß ist für ihn fließendes Wasser, nützlich zur Schifffahrt und Kraftgewinnung, zum Baden oder zur Erholung. Er hat möglichst gradlinig die auf der Karte ihm zugewiesene Landschaft zu durchheilen, sich unterwegs gehörig ausbeuten zu lassen und der umliegenden Landwirtschaft keine Schwierigkeiten zu machen — sonst wird er auf der Folter der Flußregulierung solange gestreckt, bis alles freie wilde Leben von ihm abfällt und er demütig und leblos ins Meer schleicht. Im Gegensatz zu dieser verkalkten Weltanschauung des Massenmenschen hat das Volk noch die Kraft, die Natur als Bild und lebendiges Wesen zu erleben, das Furcht und Liebe, Schrecken und Kraft einflößt, je nachdem ob helle oder finstere Mächte rhythmisch den Raum durchwalten. Das Volk allein lebt noch nahe am Mythos (und der berufene Dichter, denn: „Dichten heißt, des Volkes Herz ergründen, und Weisen finden, die sein Wesen künden“),

während der Massenmensch immer weiter auf der Eiskugel seiner hochmütigen „intellektuellen Isolierung“ in den kalten Nebel des Weltmeeres hinausstreift. Er würde die Welt kindisch und unbedenklich zugrunde richten, dieser ausbeuterische Massenmensch, wenn ihm nicht immer wieder die aus der Tiefe schöpfende lebendige Volkskraft in den frevelnden Arm fiele. Dem Volke aber erscheint der Wald und der Fluß, der Berg und die Wolke als lebendig wirkendes Wesen, mit dem der Mensch in ewigem Heimweh verbunden bleibt. Es weiß, daß seinen Kindern genau so lange die zeugende Kraft völkischer Erneuerung innewohnen wird wie der nährenden und hegenden Erde, und daß sie einst leblos zu Boden sinken müßten, wenn sie zuließen, daß der Raub an der Natur vollendet würde.

Solche und ähnliche Gedanken drängen sich mir immer wieder auf, wenn ich die Straße an der Sann wandere. Schon seit meiner Knabenzeit kenne und liebe ich sie, die Straße am Fluß von Celje hinab nach Zidanost, der felsigen Ortschaft mit der alten steinernen Brücke. Dort mündet die Sann in die Save. Der Sanntaler Fißher auf seiner Fahrt nach Beograd oder zum Eisernen Tor kniet dort am rechten Flußrande nieder, taucht seinen Finger in das Savewasser, bekreuzigt und besprengt sich damit wie mit Weihwasser in der Dorfkirche. Welch schlichte, natürliche und doch gefühlstiefe Sprache eines gläubigen

Volkes an solch geheimnisvoller Stelle, wo sich ein Fluß rauschend und rastloser Wanderkraft mit einem anderen vermählt!

Da fällt mir die Inschrift eines Gedenksteines ein, der in Hannöversch Münden steht, einem feinen Städtchen mit altem Fachwerkbau am Zusammenflusse der Werra mit der Fulda. Die Inschrift lautet:

Wo Werra sich und Fulda küssen,  
Sie ihre Namen büßen müssen.  
Und so entsteht durch diesen Kuß,  
Deutsch bis zum Meer der Weserfluß.

Der berufene Dichter weiß am tiefsten um solche Geschehnisse und Zusammenhänge, denn er schafft aus der Ganzheit, der ungeteilten Fülle des Lebens heraus. So erhebt auch der Dichter Johann Gabriel Seidl in seinem Gedicht „An der Steinbrücke in Untersteiermark“ den Zusammenfluß der Sann mit der Save zu einem lebenden, schicksalsträchtigen Bunde.

Die Save kam von Westen her  
Voll tiefen Ernstes gezogen;  
Es ist noch ein weiter Weg bis zum Meer,  
Drum wälzte sie schneller die Wogen.

Da kam vom Norden herab die Sann,  
Noch jung, aufbrausend, verwegend;



### Eine bemerkenswerte englische Stimme

Aus London wird geschrieben: Die führende englische Finanzzeitung „Financial Times“ veröffentlicht einen Leitartikel unter dem Titel „Der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands“. Das Blatt schreibt u. a., daß das Deutsche Reich unter dem neuen Regime ein großes Maß wirtschaftlichen Wiederaufstieges erzielt habe. Die zweite Hälfte des Jahres 1935 habe einen Umfang der Erzeugung aufgewiesen, der zum ersten Male die Erzeugung des Rekordjahres 1928/29 übertrafen habe. Nachdem die Zahl der beschäftigten Personen auf 17 Millionen gestiegen und die Arbeitslosenziffer auf weniger als ein Drittel der schlimmsten Depressionszeit gesunken sei, könne man in Deutschland recht zufrieden mit der Lage sein. Schließlich stellt das Blatt fest, daß sich das Anwachsen der deutschen Industrieproduktion seit 1933 aus der treibenden Kraft des Staates ergebe.

### Was sagen die Börsen?

Das klassische Barometer in politischen Krisentagen, die Börse, gibt auch in der gegenwärtigen Auseinandersetzung um ein besseres Locarno aufschlußreiche Zeichen. In Berlin war bekanntlich am 7. März eine ausgesprochene Festigung der Kurse zu bemerken, vor allem auf dem Aktienmarkt. In London wurde, entsprechend der auch in den Regierungserklärungen später zum Ausdruck gekommenen Einstellung der öffentlichen Meinung, die Lage durchaus ruhig beurteilt, wenn die Märkte auch etwas schwächer lagen und der Handel ausgesprochen vorsichtig wurde. Interessant war freilich die besorgte Reaktion der Londoner City auf die völlig negative französische Haltung, wie sie sich seit Sonntag herauskristallisierte. Während der Dollarkurs in London am Sonnabend angezogen hatte, macht sich mehr und mehr ein Druck auf den französischen Franken bemerkbar. Man ist in der City der offen ausgesprochenen Ansicht, daß bei einer fortgesetzten Ablehnung der deutschen Vorschläge durch die französische Regierung und einem Ausbleiben positiver französischer Vorschläge der Franken in ernste Gefahr treten würde. Die Unsicherheit der Lage müsse notwendig zu einer starken französischen Kapitalflucht führen, ohne daß die Bank von Frankreich dagegen viel unternehmen könnte, besonders weil amerikanische oder englische Bankiers zu neuen Stützungsaktionen schwerlich bereit sein dürften. Dieser englische Pessimismus in Bezug auf die Lage des französischen Kapitalmarktes, der, wie gesagt, keineswegs aus einer allgemeinen Panik entspringt, sondern aufgehoben wird durch das ruhige englische Urteil über das deutsche Vorgehen, erfährt eine aufsehenerregende Befestigung durch die Börsen-

Kaum sieht sie vor Eile die Ufer sich an —  
Da tritt ihr die Save entgegen!  
Und als die beiden Ströme sich sah'n,  
Da hielten sie an und dachten:  
Wie wär' es, wenn wir auf gleicher Bahn  
Die gleiche Reise machten?  
Die ernste Save tut anfangs fremd,  
Die Sann weiß schnell sich zu fügen:  
Bald zieh'n sie gesellig und ungehemmt  
Und finden im Bunde Vergnügen.  
Sind Kinder verschiedener Länder die zwei,  
So dachten die Ufer voll Sehnen,  
Und ziehen im trauten Bunde vorbei,  
Man sollte sie Schwestern wäghen.  
Und wir, geboren in einem Land,  
Wir stehen getrennt und geschieden,  
Wir hätten wir uns, von Jörn entbrannt,  
Abständiglich gelohnt und gemieden.  
Doch knüpfen sie still ihrer Eintracht Band  
In mittlernächtiger Stunde,  
Und reichen sich über dem Strome die Hand  
Zum schönen segnenden Bunde.  
Die Menschen kamen und sah'n den Verein  
Des Morgens mit staunendem Blicke,  
Das wird in künftigen Tagen sein  
Die Mär von der steinernen Brücke.

# Mutti, Du mußt mit Radion waschen!



Ich will keine müde und verärgerte Mutti haben, ich will eine Mutti, die auch am Waschtage lacht.

Darum mußt Du mit Radion waschen, das ohne Plage die Wäsche viel gründlicher reinigt, als selbst die fleißigsten Hände es bei größter Anstrengung tun könnten. Es ist ja so einfach: Radion kalt auflösen, mit der Wäsche zum Sieden bringen und dann noch 15 Minuten kochen. Erst warm, dann kalt spülen — und die Wäsche ist blütenweiß.

Schicht **RADION** wäscht alles

nachrichten aus Paris. An der Fondsbörse erfolgte am Montag ein starker Kurseinbruch, und zwar sowohl am Renten- wie am Aktienmarkt. Renten verloren zwischen 1,45 und 1,80 Francs, Aktien zwischen 50 und 100 Francs. Young-Anleihe lag mit 20% unter dem Kurs vom Sonnabend. Dagegen lag der Devisenmarkt sehr fest. Die Kursbewegung wird auf die unsichere Beurteilung der außenpolitischen Lage in französischen Finanzkreisen zurückgeführt, vor allem aber auf Panikstimmungen in der Provinz, die bereits zu der in England befürchteten Flucht aus dem Franken zu führen drohen.

### Rote Flammen über Europa...

Der Weg zur bolschewistischen Weltrevolution, aus der die Leiter, Agenten und Kuriers der Komintern vor ihresgleichen keinen Hehl machen, ist mit Verheerung, Zerstörung und Zerstörung, Gemeinheit und Mord, Sabotage und Attentat gepflastert. Je nach der Wichtigkeit des Opfers, vom einzelnen Menschen bis zum Staat, und nach der Aufmerksamkeit seines Beschützers, von der festen Ueberzeugung des einzelnen bis zur kraftvollen, schonungslos den Gegner ausrottenden Regierung, werden diese zum Chaos führenden Methoden angewandt. Wo sie Erfolg haben, ist Schrecken, Verzweiflung und Vernichtung, Blut und Tod das Ergebnis. Wo sie nur die Möglichkeit eines Schein- und Teilerfolges haben könnten, müßte erbarmungslos, vernichtende Abwehr aller, die um das Ziel der Komintern wissen, der allerbeste Erfolg sein.

Noch wird der bolschewistische Vernichtungsgeist zuwenig erkannt. Und doch sind der Zeichen zum Erkennen viele. Es steht außer Zweifel, daß die von Moskau aus geschickt vorgetriebenen sogenannten „Volksfronten“ in letzter Zeit in romanischen Ländern Erfolge errungen haben. In Frankreich konnte die „Volksfront“ die Auflösung der gegnerischen „Action française“ und weitere Propagandaschritte in den französischen Industriestädten für sich verbuchen, während in Spanien der Wahlausgang den vereinigten Linksparteien einen Sieg gebracht hat, welcher der revolutionsgeplagten Pyrenäen-Halbinsel ein neues rotes Regime brachte.

Da und dort verbinden sich die Komintern mit dem politischen Katholizismus, wie es in der Tschechoslowakei scheinbar der Fall ist. Selbst Wien liebäugelt im Einvernehmen mit dem Vatikan mit dem „gottnahen Bolschewismus“. In England versuchen die Moskauer die Wehrmacht zu zerschlagen. Nach Sabotageakten auf dem Schlachtschiff „Royal Oak“ und dem Kreuzer „Cumberland“ ereignete sich auf dem Zerstörer „Belox“ ein Anschlag. Die Admiralität hat in allen Fällen festgestellt, daß es sich um gut ausgearbeitete Pläne der Kommunisten handelte.

Das sind Steinchen, die den Weg der Komintern zum Schreckensziel der Weltrevolution pflastern sollen. Die rote Brandfackel ist von Moskau über Europa geschleudert worden. Sie zündet. Es ist ein Signal der Vernichtung. Vernichtung ist das Ziel des Täters, schonungslose Vernichtung müßte überall die Antwort und das Ziel der von der Komintern ertorenen Opfer sein. Statt dessen schließt man mit dem Bolschewismus Pakt — zur Sicherung des Friedens.

### Das Ergebnis des Wettbewerbes für den Bau der neuen Zagreber Eisenbahnbrücke

Zagreb, 11. März. Der Ausschuß zur Beurteilung der Ideen-Skizzen zum Projekt der neuen Save-Eisenbahnbrücke bei Zagreb trat am Montag zu einer Sitzung zusammen und hat heute seine Tätigkeit beendet. Den Sitzungen wohnten Staatsbahndirektor Ing. Schneller, Professor Ing. Kofčič aus Zürich (als auswärtiger Sachmann), sowie die Ingenieure Kušević, Lantoš, Jalić, Krič, Karič, Horvat und Architekt Frišbar als Mitglieder der heimischen Jury bei. In den Sitzungen von Montag bis heute wurden 34 Projekte, die termingemäß bei der Zagreber Staatsbahndirektion eingelaufen waren, überprüft und nachstehende Preise verliehen:

Den ersten Preis im Betrage von 60.000 Dinar erhielt das Projekt unter dem Stichwort: „Fackelbogen“ der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg („N. A. M.“)

Den zweiten Preis von 40.000 Dinar erhielt das Projekt unter dem Stichwort „Strohmann“ (Erste Jugoslawische Waggonfabrik Slau. Brod).

Den dritten Preis von 20.000 Dinar erhielt das Projekt „Freie Sicht“ des Architekten Louis Eilers aus Hannover.

### Bau der Straße Ljubljana—Sušak

Da der Bau der neuen modernen Adriastraße Ljubljana—Sušak sichergestellt ist, ordnete Banus Dr. Klatčan die Trassierung der neuen Straße an. Dieselbe nimmt nach den Generalplänen in Ljubljana an der Kreuzung der Bleiweißova und der Tržaška cesta ihren Anfang, fährt dann in gerader Richtung um Moor, überquert dieses und wendet sich dann dem Süden zu, über Ig, Bloke, Prežid und Lobar am Schneeberg vorbei, und gewinnt bei Jelenje die Lujzenstraße Zagreb—Sušak, die gleichzeitig modernisiert wird. Die Strecke Ljubljana—Jelenje beträgt 94,3 und die Fortsetzung bis Sušak 24,7 Kilometer, so daß die ganze Entfernung bis zur Adria 119 Kilometer ausmachen wird. Die Straße wird durchwegs 8 Meter breit sein und wird Steigungen bis 5% und Kurven mit einem großen Radius aufweisen. Für die erste Zeit wird dieselbe nur mit Kies bedeckt werden, weshalb die Kosten etwa eine halbe Million für das laufende Kilometer betragen werden. Später soll die Straße gepflastert oder aber betoniert und asphaltiert werden, wodurch sich die Kosten um dieselbe Summe erhöhen werden. Die Gesamtkosten sind auf 115 bis 120 Millionen Dinar veranschlagt. Die Mittel sind bereits zur Gänze sichergestellt.

### Mitteleuropäische Chronik

Im Jahre 1935 sind 2246 Desterreicher nach überseeischen Ländern ausgewandert. Die Zahl der aus politischen Gründen ausgewanderten Desterreicher wurde bis jetzt nicht bekannt gegeben.

In Prag haben die Kommunisten eine Organisation unter dem Namen „Union für Recht und Freiheit“ aufgemacht.

Die Stadtverwaltung von Kaunas (Litauen) beabsichtigt, im Auslande eine Anleihe von 10 Mil-



# Aus Stadt und Land

## Mariborer Kreditanstalt

Maribor, 11. März.

Die Mariborer Kreditanstalt hielt gestern abends im Großgasthofe „Drel“ ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Der gute Besuch bewies die rege Anteilnahme der Genossenschaftsmitglieder an dem Gedeihen und Fortschritte dieser hervorragenden Geldanstalt unserer Stadt. Nach der Begrüßungsansprache des Obmannes Ingenieurs Rud. Riffmann und nach Genehmigung der vom bevollmächtigten Beamten Viktor Bunc verlesenen Verhandlungsschrift über die vorjährige Hauptversammlung folgte der Bericht des kommerziellen Direktors J. Peyer über die Geschäftsgebarung im 72. Geschäftsjahre 1935. Der Bericht bemerkte eingangs, daß auch das Jahr 1935 im Zeichen der allgemeinen Geld- und Wirtschaftskrise stand, daß man aber auch weiterhin im Vertrauen auf die eigene Kraft und Stärke mit unverminderter Spannkraft und festem Willen zusammenhalten müsse, bis sich die Wirtschaftskrise wieder in normale Bahnen zurückfindet. Die Ausführungen des Redners enthielten die genauesten Aufschlüsse über die gesamte Gebarung in allen einzelnen Teilen, so daß sie ein klares Bild der Tätigkeit der Genossenschaft und ihrer Erfolge geben. Der Mitgliederstand ist auf 581 gestiegen, die Geschäftsanteile haben um 50.500 Dinar zugenommen und betragen mit Ende 1935 465.550 Dinar. An Spareinlagen wurden 11.713.722,72 Dinar eingenommen, dagegen ausgezahlt 10.216.990,43 Dinar. In der Bilanz haben sich diese Einlagen von 15.368.712 auf 17.549.666,73 Dinar vermehrt. Die Wechselkredite sind auf 5.120.898,52 Dinar gestiegen. Diese Einlagenhöhe beweist wohl ebenfalls das große Vertrauen in die Anstalt. Den Spareinlegern dient es sicherlich auch zur Beruhigung, daß sie ihre Einlagen im Bedarfsfalle wieder voll zurückbezahlt erhalten, weil die Anstalt immer an dem Grundsatz der unbedingten Liquidität festhält. Im Darlehensgeschäfte wurden hinausgegeben 14.870.518 Dinar, d. i. um 1.573.271 Dinar mehr als im Vorjahre. Das Anwachsen der Einlagen ist nun zuvor ein Beweis des Vertrauens, das die Anstalt genießt, macht ihr aber auch vielfach Schwierigkeiten wegen der Form der Verwendung dieser namentlich kurzfristigen Einlagen. Empfindlich wurde die Anstalt herangezogen zur Sanierung der Zadružna zveza in Ljubljana, für welchen Zweck ihr der hohe Betrag von 56.341 Dinar zur Zahlung aufgetragen wurde. — Das Guthaben der Anstalt bei anderen Geldanstalten hat sich um 149.209 auf 1.814.787,25 Dinar vermehrt. Diese Einlagen sind infolge der Wirtschaftskrise zu einer schwierigen Post geworden, weil die Gelder in den Banken meist eingefroren sind und bei den einzelnen Anstalten nicht einmal eine normale Verzinsung zu erreichen ist. So hat die Erste kroatische Sparkasse die Verzinsung der Einlage der Genossenschaft bis 4. März 1934 rückwirkend von 4% auf 2% vermindert und wird in der Folge überhaupt nur 2% Zinsen zahlen. Ähnlich ist es bei anderen Anstalten. Der Berichterstatter wünschte, daß die anderen Geldanstalten nicht in die Schwierigkeiten der unferen geraten möchten, sondern im Gegenteil, daß es ihnen recht wohl gehen möge, weil sie schließlich alle miteinander im Zusammenhange stehen und so von einander in Mitleidenschaft gezogen werden. — Einen sehr namhaften Betrag hat die Genossenschaft auch von ihren Realitäten, die mit 3.535.750 Dinar bewertet werden, abgeschrieben. Der Berichterstatter erläuterte dann noch verschiedene Einzelposten im Gewinn- und Verlustkonto, verwies auf den erreichten Reservefond, von 120.000 Dinar, welche hohen Beträge wohl eine weitausreichende Sicherheit für Einleger bilden; ferner auf dem Pensionsfond von 438.374,22 Dinar und auf dem erzielten Reingewinn von 55.889 Dinar, die einen Beweis der musterhaften und umsichtigen Gebarung liefern. Der Redner dankte dem Gesamtvorstande und dem Ausschuss für ihre reiche und selbstlose Tätigkeit während des ganzen Geschäftsjahres, besonders auch dem verdienten Obmann Ing. Riffmann, die ihre mühevollen Arbeiten in 17 gemeinsamen Sitzungen vollführten, in denen 95 Ansuchen um Darlehen zur Verhandlung gelangten. Mit besonders warmen Worten gedachte der Redner auch der Gewissenhaftigkeit, der Pflichttreue und des Arbeitseifers der Anstaltsbeamten, die ihre Arbeiten in 12.853 Buchposten erledigten, wofür ihnen Dank und Anerkennung gebührend ausgesprochen werden.

Der Berichterstatter schloß mit der Versicherung, daß die Anstalt das Vertrauen, das ihr aus allen Kreisen der Bevölkerung, namentlich aber aus jenen des Mittelstandes, entgegengebracht wird, zu rechtfertigen jederzeit bemüht sein werde, um die kraftvolle Aufwärtsbewegung der Anstalt auch weiterhin in erfolgreichster Weise zu fördern, wozu insbesondere Herrn Julius Pfrimer mit seiner Tätigkeit ein treues Vorbild sei. — Im Namen des Aufsichtsrates berichtete deren Obmann A. Lončar über dessen Arbeiten und über die musterhafte Ordnung in allen Teilen der Geschäftsführung. Ueber seinen Antrag wird dem Direktor und der Beamtenchaft die Entlastung erteilt und der beste Dank ausgesprochen. — Herr Julius Pfrimer beantragte, von dem Reingewinn den Teilbetrag von 1625,78 Dinar dem Pensionsfond und den Rest von 54.263,91 Dinar dem Reservefond zuzuweisen, die Geschäftsanteile aber nicht zu verzinsen. Angenommen. — Aus der Genossenschaftsleitung hatten jahrgangsgemäß mehrere Mitglieder auszuscheiden. Sie wurden aber nahezu einstimmig wieder gewählt, und zwar Franz Neger d. Ae. als Obmannstellvertreter, Albert Lončar als Vorsitzender und Dr. Hermann Wiesenthaler als Mitglied des Aufsichtsrates. — Die Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden, wird über Antrag Karl Pügels der Direktion und dem Aufsichtsrate überlassen. Hierauf ergriff Herr Pfrimer das Wort zu einer Reihe von Fragen, deren Lösung die Direktion und den Aufsichtsrat beschäftigen. Er besprach auch die Schwierigkeit für jene Gelder, die der Anstalt zur täglichen Behebung übergeben werden, auch entsprechend kurzfristig zur Verwertung zu bringen; ferner den verschiedenartig vorgebrachten Wunsch wegen Herabsetzung des Darlehenszinsfußes; gedachte mit anerkennenden Worten der Leistungen der Direktion und der Beamtenchaft und ersuchte zum treuen Ausharren am weiteren Ausbau der Kreditanstalt, um das in sie gesetzte Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen. Mit einem Dankworte schloß der Vorsitzende die Versammlung.

A. S.

## Celje

### Zu den Wertenwahlen!

An die Mitglieder des „Mercur“, Verein der Handels- und Privatangestellten Jugoslawiens in Zagreb, Filiale Celje, Expositur Sevnica. Der Vorstand des „Mercur“, Ortsgruppe Celje, teilt als Wahlkommission mit, daß die Delegatenwahl für die Hauptversammlung der Zentrale in Zagreb am Sonntag, dem 15. ds. von 9—12 Uhr vormittags in der Vereinstanzlei in Javodna stattfindet. Eingetragen und genehmigt sind 2 Listen: Liste 1 mit dem Delegaten Bucar, Stellvertreter Teltsch und Liste 2 mit dem Delegaten Schuster, Stellvertreter Cepin. Die Mitgliedslegitimationen sind mitzubringen.

Celje, am 12. März 1936.

Der Präsident: Drago Aralj e. h. Der Präsidentstellvertreter: Robert Himmer e. h.

**Evangelische Gemeinde.** Sonntag, den 15. März, findet um 10 Uhr in der Christuskirche der Gemeindegottesdienst statt. Im Anschluß daran wird im Gemeindefaal die diesjährige Gemeindeversammlung mit einer wichtigen Tagesordnung abgehalten. Der Kindergottesdienst muß entfallen.

**Dank.** Die Klubleitung ersucht uns, allen Freunden und Gönnern, sowie sämtlichen Mitarbeitern, den herzlichsten Dank für ihre Mühe und Opfer sowie Spenden auszudrücken. Besonders dankt sie Herrn E. Interberger für die große Freude, die er ihr durch die Widmung des „Stimarjes“ gemacht hat, sowie Herrn Dr. Zangger für den wirklich feinen Text dazu.

**Nachfeier des Skiklubs.** Am Mittwoch, dem 18. d. M. (nächster Tag ist Josefi) wird im Klubstüberl die Nachfeier des Skiklubs abgehalten, zu der sämtliche tätig gewesenen Mitglieder und Freunde des Klubs herzlich eingeladen sind. Beginn um 1/9 Uhr abends.

tionen mit aufzunehmen, damit die wachsenden Schulden bezahlt werden können.

Nach amtlichen Mitteilungen betrug Mitte Februar die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Deutschösterreich 321.751. Die Zahl jener Arbeitslosen, die keine Unterstützung erhalten dürften, schätzungsweise ebenfalls 300.000 betragen.

Die Volkspartei Mussolinis an das österreichische Volk bestätigt in eindeutiger Weise die enge Verbindung Österreich mit Italien. In der Auseinandersetzung des österreichischen Volkes mit der Wiener Regierung geht es nicht um die Anschlussfrage, sondern um die nationale Freiheit und die demokratischen Rechte.

In Deutschland fehlen in den ländlichen Gemeinden 333.000 Frauen im Alter von 16,5 bis 33,5 Jahren, also gerade im heiratsfähigen Alter, während in den Städten Frauenüberschuß herrscht.

Der österreichische Sozialminister Dobretsberger hat die Weisung erteilt, daß die Arbeiten auf dem Gebiet des Wasser-, Straßen- und Güterwegebaues zu droffeln sind, da es an den notwendigen Mitteln fehle.

Nach Angabe der Gendarmerie besteht die burgenländische Bevölkerung zu 90 Prozent aus Nazi. Selbst die im Burgenland lebenden Kroaten betätigen sich in dieser Richtung. Das Gerichtsgefängnis in Eisenstadt ist überfüllt.

In den polnischen Städten Posen und Hohen-salza ist den Juden die rituelle Viehschlachtung verboten worden.

Die österreichische Schafwollindustrie ist voll beschäftigt. Sie arbeitet mit 90 Prozent ihrer Kapazität.

Die Landesgruppe Steiermark der Östmärkischen Sturmsharen steht vor dem Konkurs, nachdem die Gläubiger einen 30-prozentigen Ausgleich abgelehnt haben. Oberster Sturmsharenführer ist bekanntlich der Bundeskanzler, Dr. Kurt v. Schuschnigg.

**Das Deutsche Konsulat in Zagreb** läßt folgende Bekanntmachung über die Erfassung der dienstpflchtigen deutschen Staatsangehörigen im Ausland und über die Einstellung von Freiwilligen verlautbaren. Im Jahre 1936 werden alle männlichen deutschen Staatsangehörigen im Ausland, die in den Jahren 1914, 1915 und 1916 geboren sind, für den aktiven Wehrdienst, der Jahrgang 1916 zunächst für den Reichsarbeitsdienst erfasst. Die Angehörigen dieser Jahrgänge heißen dienstpflchtige. — Die dienstpflchtigen haben sich unverzüglich, spätestens bis zum 31. März 1936 durch Einreichen des vorgezeichneten, ordnungsgemäß ausgefüllten Anmeldeblattes bei dem unterzeichneten Deutschen Konsulat anzumelden. Jeder dienstpflchtige hat sich das Anmeldeblatt selbst zu beschaffen. Er erhält es beim Konsulat. Schriftlichen Anträgen auf Ueber-sendung eines Anmeldeblattes ist das Rückporto beizufügen. Etwaige Zurückstellungsanträge sind schriftlich zusammen mit dem Anmeldeblatt einzureichen. — Wer dieser Aufforderung nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird, wenn keine höhere Strafe nach §§ 140, 142, 143 des Reichsstrafgesetzbuches verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zur 150 Reichsmark oder mit Haft bestraft. — Zur freiwilligen Erfüllung der aktiven Dienstpflicht in der deutschen Wehrmacht können zum 1. Oktober 1936 Wehrpflchtige der Geburtsjahrgänge 1911 bis 1915, zum 1. Oktober 1937 pflchtige der Geburtsjahrgänge 1912 bis 1919 in Wehr, die deutsche Wehrmacht eingestellt werden. Die Freiwilligen der Geburtsjahrgänge 1916 bis 1919 haben vom 1. April 1937 bis 30. September 1937 zunächst den Reichsarbeitsdienst zu leisten. Die Anmeldung von Freiwilligen hat bis zum 31. März 1936 in der für die dienstpflchtigen vorgeschriebenen Form zu erfolgen; dem Anmeldechein sind ein ausführlicher, selbst geschriebener Lebenslauf und zwei Paßbilder beizufügen. Das Deutsche Konsulat.

### Auf der Reise ins gelobte Land....

Am vergangenen Dienstag fuhr durch Ljubljana 93 polnische Juden, die sich in Palästina eine neue Heimat errichten wollen. Der zahlenstarke Gefellchaft hat die zuständige Behörde drei Wagons zur Verfügung gestellt. (No.)



**Nachtrag.** Dem Bericht über den Skiball in der Donnerstagsnummer wäre noch nachzutragen, daß als Ueberraschung, die Herr Interberger dem Skiklub bereite, von der „Konny-Jazz“ seine neueste Komposition „Stiheil“ vorgetragen wurde. Es ist dies ein außerordentlich flotter und rhythmischer Marsch, der allgemeinen Beifall auslöste. Der Text dazu, von Herrn Dr. Fritz Zangger geschrieben, bringt die Liebe zum weißen Sport wirklich richtig zum Ausdruck. Der Marsch wurde mit Begeisterung von den anwesenden Klubmitgliedern und Gästen mitgeführt.

**Der nächste Vieh- und Krämermarkt,** der sogenannte Märfastmarkt findet Samstag, den 21. März statt.

**Geschäftssperre am Josefitag.** Die Kaufleutevereinigung von Celje teilt allen ihren Mitgliedern und dem Publikum mit, daß am Tage des hl. Josef, am 19. d. M. in Groß-Celje die Kaufläden von 1/8 bis 1/1 Uhr geöffnet bleiben.

**Rino Union.** Samstag und Sonntag „Die blonde Carmen“ mit Matha Eggert. Voranzeige: „Leichte Kavallerie.“

**Arterienverkalkung und Alterserscheinungen!** Versuchen Sie doch eine Hautinktur mit dem jodhaltigen „Kostreiner Sauerbrunnen“ (Kostrivniška Slatina). — Bei Stiger und in allen besseren einschlägigen Geschäften.

**Voranzeige für 7. Juni 1936 großes Volksfest** der freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Celje 74

**Freiwillige Feuerwehr und Rettungsabteilung Celje.** In der kommenden Woche besorgt den Bereitschaftsdienst der III. Zug. Zugskommandant Hans Putan. Inspektion: Hauptmann Franz Koschier.

## Maribor

**Eine Aktion zur Erzielung höherer Viehpreise** wurde auch in Maribor eingeleitet. Ein besonderer Ausschuss hat jedes auf den Markt gebrachte Tier bewertet und den Preis festgesetzt, unter dem das Vieh nicht verkauft werden darf. Die Preise wurden folgendermaßen festgesetzt: Ochsen Prima 4.25, Sekunda 3.75 und Tertia 3.25, Stiere Prima 4 und Sekunda 3.25, Röhre Prima 4 und Sekunda 3.25, Beinsvieh 1.80 bis 2.25, Kalbinnen Prima 4.25 und Sekunda 3.50, Kälber Prima 6.50, Sekunda 5.50 und Tertia 4.50 Dinar je kg Lebendgewicht. Die Preise sind etwas niedriger angelegt als auf anderen Märkten, doch immerhin beträchtlich höher als bisher. In den letzten Tagen wurden in der Umgebung von Maribor durch Zwischenhändler große Mengen Vieh angekauft, in Erwartung der höheren Preise und in der Hoffnung, die Tiere auf dem Markt gut zu verkaufen und dadurch einen nennenswerten Gewinn zu erzielen. Die Fleischhauer aber kamen mit den Bauern überein, daß sie den Viehbedarf am Markt nur bei den Bauern und nicht bei den Zwischenhändlern decken würden. Die Fleischhauer sind mit den höheren Preisen einverstanden, da es sich ja darum handelt, daß die Preise endlich einmal einheitlich gestaltet werden und die unrette Konkurrenz ausgeschaltet wird.

## Kočevoje

**Das deutsche Lied in der Stadt Kočevoje.** Aus Kočevoje wird berichtet: Am 18. Februar d. J. fand die heutige Jahresversammlung des Gottscheer Gesangsvereines in Kočevoje statt. Der Obmann Herr Josef Hönigmann begrüßte die erschienenen Mitglieder und legte allen ans Herz, sich auch weiterhin freiwillig in den Dienst des deutschen Liedes zu stellen. Nach der Berichterstattung über die Tätigkeit des Vereines im vergangenen Jahre durch Ehrenhormeister, Sangwart Herrn Dr. Hans Arko wurde zur Wahl des Ausschusses geschritten. Es wurden alle früheren Ausschussmitglieder wiedergewählt. Der Gottscheer Gesangsverein steht auf eine 14jährige erfolgreiche Tätigkeit zurück. Man muß betonen, der Verein kann jedem anderen Vereine als Muster der Disziplin und Ordnung dienen und ein passendes Beispiel sein. Kameradschaftsgefühl, Zusammenhaltung und Treue für das deutsche Lied, finden sich hier richtig zusammen. Möge dem Gottscheer Gesangsvereine noch ein weiteres gutes und erfolgreiches Wirken und Gedeihen in der Pflege des deutschen Liedes beschieden sein!

**Dreiklassige Volksschule in Livold-Bienfeld.** Dieser Tage erfuhrt die Volksschule Livold-Bienfeld eine Erweiterung durch die Zulassung



# LOSE

DER STAATLICHEN KLASSENLOTTERIE

A. REIN & Co. ZAGREB

Gajeva 8 — Illica 15

Neunmal die höchste Prämie von 1.000.000 Dinar auf bei uns gekaufte Lose

einer weiteren 3. Klasse. Die neue 3. Klasse ist für den slowenischen Unterricht bestimmt. Somit hat Bienfeld 2 slowenische und 1 deutsche Klasse. Derzeit wird die Schule von ungefähr 130 Schülern besucht. Davon sind 40 slowenische und 90 deutsche Kinder.

**Sterbefall.** Am 7. März wurde Frau Josefa Rump geb. Tomiz, aus Ort-Ronec bei Stara cerkev zu Grabe getragen. Wie beliebt die Verstorbene war, zeigte die große Teilnahme ihrer Mitmenschen bei dem Begräbnis. Ehre ihrem Andenken!

## Ptuj

### Drauregulierung

Alljährlich tritt die hochgehende Drau am Draufeld aus den Ufern und überschwemmt weite Striche fruchtbaren Bodens, wobei auch die Waldungen in Mitleidenschaft gezogen werden, abgesehen vom Schaden, den die Uberschwemmungen am Wildbestand anrichten.

Um hier teilweise Abhilfe zu schaffen, werden nun an der Drau Regulierungsarbeiten vorgenommen, die bereits ziemlich weit gediehen sind. In Sv. Janz wird der eine Drauarms unterhalb Sv. Martin, der stets eine Gefahr für die umliegenden Fluren bedeutete, entsprechend abgeschnürt, um auf diese Weise den Uberschwemmungen vorzubeugen. Auch am rechten Flußufer bei Sv. Janz werden an gefährdeten Stellen Schutzbauten durchgeführt. Ferner werden Uferbauten bei Slovenjovas, Ptuj, Zahovci, Markovci, Borl und Dobrova nach Möglichkeit vorgenommen, um auch hier das Hochwasser zu regeln und Uberschwemmungen hintanzuhalten.

Die Regulierungsarbeiten bei Sv. Janz finanziert der Staat. Die Kosten werden auf etwa eine halbe Million Dinar veranschlagt. Für die übrigen Uferschutzbauten von Slovenjovas flussaufwärts kommt das Banat auf. Die Arbeiten leitet der bekannte Fachmann Ing. Celestina, unterstützt von den Stromeistern Jures und Runoc. Zeitweise werden dort 80 bis 100 Arbeiter beschäftigt, wodurch sich der bedürftigen Landbevölkerung eine nicht zu unterschätzende Verdienstmöglichkeit bietet.

Sobald sich die Wirtschaftslage bessert, sollen auch an anderen Stellen Uferschutzbauten durchgeführt werden.

## Ptujlana

**Prof. Ferdinand Seidl, ein Achtziger.** Dieser Tage feierte der weit über unsere Landesgrenzen bekannte Wissenschaftler, Prof. Ferdinand Seidl seinen 80. Geburtstag. Der Jubilant, dessen Abhandlungen über Geologie, Klimatologie und Geomorphologie ihm in Fachkreisen hohes Ansehen eintrugen, verbringt seinen wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen in Novo mesto. Seinerzeit wurde er von der hiesigen Universität eingeladen, den Lehrstuhl für Erdkunde zu besetzen. Prof. Seidl nahm jedoch das ehrenvolle Angebot nicht an.

## Sport

### Athletik: Železničar

Sonntag, den 15. März am Plage des Athletik Sportklubs um 15.45 Uhr

Die beiden an erster und zweiter Stelle liegenden Mannschaften, Železničar 6 Spiele mit 9 Punkten und Athletik mit 3 Spielen und 6 Punkten treten am Sonntag zum Punktspiel gegeneinander an.

Siegt Železničar, so ist diesen die erste Stelle ziemlich sicher, siegt jedoch Athletik, so ist diesen die erste oder zweite erreichbar.

Es wird daher am Sonntag ein hartes Ringen um die Punkte werden. Es wird der Hauptkampf der Meisterschaftsaison werden.

**Im Kampf um die 100-Meter Grenze** Revue der besten Skispringer in Planica am 15. März 1936

**Sigmund und Birger Ruud unterwegs!**

Die Veranstalter der Internationalen Springkonkurrenz auf der Mammuschanze in Planica wurden telegraphisch verständigt, daß die beiden berühmten Norweger, die Idole des Wintersportpublikums, auf dem Wege nach Planica sind und sich an den Kämpfen um den neuen Weltrekord beteiligen werden. Mit der Nennung dieser vielfachen Weltmeister und Olympiasieger, die durch bestechenden Stil und unerreichbare Rühnheit allbekannt ist, handelt es sich nun nicht mehr ob, sondern um wie viel die 100-Meter Grenze bezwungen wird. Am Sonntag den 15. März wird die ganze Welt gespannt auf die Nachrichten aus Planica lauschen. Sie soll nicht enttäuscht werden...

Gestern wurden auf der vergrößerten Schanze die ersten Sprünge durchgeführt und zwar vom jugoslawischen Meister Novšak, den beiden Norwegern Hagen und Debedgard sowie vom Schweizer Reinersdorfer. Die erzielten Ergebnisse, die bei prachtvollem Wetter und überaus günstigen Schneeverhältnissen erreicht wurden, versprechen das Beste: Mit drei Viertel — Anlauf sprang Debedgard sehr sicher 89 Meter. Am Nachmittag mußte man auf die Schanze frischen Schnee auftragen, da die starke Sonne auf einigen Stellen in die weiße Decke Löcher bohrte. Die Aussichten für Sonntag sind die besten.

Im Laufe der Woche werden noch die übrigen Springer von Weltrup erwartet. So rechnet man mit Sicherheit mit der Ankunft des Norwegers Ulland, der voriges Jahr in Ponte di Legno 103 Meter gesprungen ist, allerdings mit Sturz.

## Schrifttum

### 111 Eintopfgerichte

Kochrezepte von Küchenchef Franz Ruhm. Mit der lustigen Bilderreihe „Die Abenteuer des Kochkünstlers Blasius Topf“. Erschienen im Ruhm-Verlag, Wien. Preis brosch. S 4.50.

Eine neue Art von Kochbüchern! Sozusagen ein lustiges Kochbuch, denn die Rezepte wechseln mit ungefähr 120 humoristischen Bildern und launigen Versen ab. Ein Kochbuch, das nicht nur Nachschlagswerk ist, sondern das man auch lesen kann.

Immer mehr finden die Eintopfgerichte eine allgemeine Verbreitung. Die Einfachheit der Zubereitung, die Billigkeit, der sparsame Geschirrvverbrauch machen das Eintopfgericht beliebt. Für vielbeschäftigte Hausfrauen oder beruflich tätige ist es die einzige Möglichkeit, auch den Küchenpflichten nachzukommen. Dabei kann das Eintopfgericht ein wirklich delikates Mahl abgeben, wenn es mit Liebe und Verständnis zusammenkombiniert ist. Zwischen Eintopfgericht und Eintopfgericht besteht ein großer Unterschied, nicht alles, was unter diesem Namen segelt, ist auch wirklich gut. Wenn aber die geniale Phantasie und das reichliche Wissen des bekannten Küchenchefs Franz Ruhm, der durch seine Radiovorträge und seinen kochenliterarischen Arbeiten populär geworden ist, an die Komposition von Eintopfgerichten schreitet, dann hat man die Gewähr, daß dieselben G e d i c h t e in des Wortes bester Bedeutung sind. Ueberraschend ist die Mannigfaltigkeit der Rezepte, die es möglich macht, eine Zeitlang nur Eintopfgerichte essen zu können, ohne die begehrte Abwechslung im Küchenprogramm entbehren zu müssen. Da gibt es Eintopfgerichte, die sich an die verschiedensten National Speisen anlehnen, solche mit allen vorhandenen Fleischsorten und solche ohne Fleisch, einfache, pilante Gerichte und vieles andere.



Die Bilderreihe „Die Abenteuer des Kochkünstlers Blasius Topf“ mit Versen von H. Seidler ist von dem bekannten Karikaturisten Kora gezeichnet und erzählt die lustigen Erlebnisse am Hofe des Königs Gastronomus I. aus Gaumenien. — Alles in allem ist das vorliegende Büchlein eine Novität, die sich auch sehr zu Geschenkszwecken eignet.

## Wirtschaft u. Verkehr

**Gründung einer internationalen Pelzwarenmesse in Genf.** In Genf ist seit einiger Zeit eine Organisationsgesellschaft an der Arbeit, um in der Völkerbundstadt eine internationale Pelzwarenmesse zu gründen. Die erste diesbezügliche Veranstaltung soll bereits im kommenden Mai stattfinden. Das Sekretariat der „Société d'Organisation de la Bourse internationale des Pelletteries et Fourures“, 14, Place Longemalle, Genève, ist gerne bereit, allfälligen Interessenten Auskünfte über Verkaufsbedingungen, Lokalverhältnisse etc. zu erteilen. Dieser Gründungsplan verdient zweifelsohne Aufmerksamkeit, weil sich zur Zeit im internationalen Pelzwarenhandel Umschichtungen hinsichtlich der Handelszentren vollziehen.

**Ämtliche Umrechnungskurse.** Der Finanzminister hat nachstehende ämtliche Umrechnungskurse für ausländische Zahlungsmittel für den Monat März festgelegt: Napoleondor 303, türkisches Goldpfund 344, englisches Pfund 251, Reichsmark 15.50, Zloty 8.20, österr. Schilling 9.50, Belga 7.40, Pengö 8.80, brasilianischer Milreis 2.15, ägyptisches Pfund 215.50, uruguayischer Peso 19.50, argentinischer Peso 12, türkisches Papierpfund 34.50, 100 französische Goldfranken oder 100 Schweizerische Franken 1427.50, 100 albanische Franken 1399, 100 französische Franken 288, 100 Lire 310, 100 holländische Gulden 2950, 100 Lewa 46, 100 Lei 27.50, 100 dänische Kronen 355, 100 schwedische Kronen 1083, 100 Peseta 620, 100 Drachmen 42, 100 tschechoslowakische Kronen 180.60, 100 finnische Mark 95, 100 Lat 1027 Dinar.

**In das Handelsregister** wurde die Jugoslawisch-deutsche Import- und Export-Gesellschaft m. b. H. in Ljubljana (Grundkapital 200.000 Din) eingetragen; als Geschäftsführer fungiert der Dekonom Milan Fremt in Ljubljana.

**Saazer Hopfenbericht.** Die Nachfrage nach Saazer Hopfen hat sich in den letzten Tagen verstärkt, sie richtet sich jedoch in der Hauptsache nach billiger Ware. So kam es in Mittelsorten täglich zu größeren Platz- und Landumsätzen, teils für inländischen Bedarf, teils für Auslandsrechnung. Prima wurde seltener gehandelt. Die heutigen Notierungen bewegen sich von Kc 1100 bis Kc 1400 je Zentner zu 50 kg.

## Reise und Verkehr

**Halbe Fahrt nach Ptuj für Gastwirte.** Der Verband für Fremdenverkehr, Putnik, in Maribor teilt uns mit, daß die Mitglieder des Verbandes der Gastwirte im Draubanate, die an der Generalversammlung in Ptuj am 2.—3. April teilnehmen, eine 50% Fahrpreisermäßigung auf der Bahn genießen. Die Begünstigung gilt für die Zeit vom 1.—5. April und erfolgt die Abfertigung der Reisenden auf Grund der gelben Bahnlegitimation K-13.

**Sichern Sie sich sofort Eintrittskarten für die Olympischen Spiele in Berlin 1936!** Putnik teilt uns mit, daß für die Hauptveranstaltungen der Olympischen Spiele in Berlin vom 1.—16. August 1936 nur noch eine beschränkte Zahl Eintrittskarten vorhanden ist. So sind z. B. alle Eintrittskarten mit Ausnahme der Stehplätze für die feierliche Eröffnung bereits vergeben. Zögern

Sie darum nicht und befragen Sie unverzüglich das Büro Putnik in Maribor oder Celje, wo Ihnen mit Detailinformationen und Eintrittskarten bestens gedient wird.

## Reisen Reichsdeutscher nach und durch Desterreich

Das Reisebüro „Putnik“-Celje teilt uns mit, daß das Gesetz über die Reisen nach und durch Desterreich nur auf solche Reichsdeutsche Anwendung findet, die ihren ständigen Wohnsitz in Deutschland haben. Reichsdeutsche, die ihren ständigen Wohnsitz im Auslande haben und dies durch eine entsprechende Eintragung im Paß nachweisen können, unterliegen diesem Gesetz nicht und können daher ohne jede Formlichkeit nach bzw. durch Desterreich reisen.

## Jahrpreisermäßigungen auf den österreichischen Bundesbahnen

Der Verband für Fremdenverkehr „Putnik“ in Maribor teilt uns mit: In der Zeit vom 1. April bis 30. Juni haben Ausländer aus Auslandsösterreich nach 7-tägigem Aufenthalt in Desterreich Anspruch auf eine 80%ige Fahrpreisermäßigung bei der Rückfahrt. Dasselbe gilt für die Nachsaison vom 26. August bis 30. November. — In der Hauptsaison beträgt der Fahrpreisnachlaß für die Rückfahrt nach 7-tägigem Aufenthalt 60%.

## Naturfreunde, Achtung!

Wer Liebe zur Schönheit der Heimat hat, wer sich für die Wunder und Schönheiten auf Erden, im Menschen, im Weltall interessiert, wer Einsicht in das Wirken und Weben im menschlichen Körper gewinnen will, und wer das Leben anderer Völker, Kulturen, Rassen und Zeiten kennen lernen will, kann nicht ohne den „Rosmos“, Handweiser für Naturfreunde sein. Jährlich zwölf starke Monatshefte und vier Bücher werden ihn das ganze Jahr und noch später erfreuen! Die Hefte sind mit vielen Bildern im Text versehen, darunter vielen ganzseitigen Kupfertiefdrucktafeln und in lebendiger Sprache von bekannten Forschern und Schriftstellern geschrieben. Für das Jahr 1936 sind folgende Buchbeilagen vorgegeben: Dr. G. Benzmer: „Alt werden — jung bleiben“, Prof. Dr. Zehring: „Wild- und Haustiere“, Dr. G. Stehli: „Eine neue

Pflanze entsteht“ und R. Henjeling: „Latenfrage an einen Sternkundigen“. „Rosmos“, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart, Pfisterstraße 5-7. — Halbjährlich samt Porto nur RM 3.35. S. J.

## Kulturbund

**Albrecht Dürer-Abend.** Im Kinosaal des Hotels Stoberne findet am Mittwoch, 18. März, 20 Uhr, ein von der Ortsgruppe Celje des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes veranstalteter Albrecht Dürer-Abend statt. Es spricht der Professor für Kunstgeschichte an der Berliner Wirtschaftshochschule Herr Richard Werner an Hand zahlreicher Lichtbilder. Gäste willkommen.

**Der Vortragsabend des Lehrers Julius Werner** aus Freiburg im Breisgau, der am Donnerstag im Stoberne-Saal stattfinden sollte, hat nicht stattgefunden.

## Großes Konzert

Die Bergarbeiterkinder aus Trbovlje, 70 an der Zahl, kommen Sonntag, den 16. d. M. auch nach Celje und werden hier in der „Ljudska posojilnica“ am Vormittag um 11 Uhr eine Morgenvorstellung und um 16 Uhr ein großes Nachmittagskonzert geben. Eine nähere Würdigung dieser kleinen Künstler erübrigt sich an dieser Stelle, denn im Laufe der letzten 5 Jahre sind sie nicht weniger als 118 Male aufgetreten und haben sich durch ihre herrliche Kunst selbst berühmt gemacht.

## Schön gelegener

## Weingarten

samt Obstgarten, Wiese und Wald im Gesamtausmass von ca. 14 Joch mit Herren- und Winzerhaus, Wirtschaftsgebäude und Stall, nahe der Stadt zu verkaufen. Nähere Auskünfte in der Verwaltung des Blattes. 71

## Perfekter Wagemonteur

zu ständiger Arbeit gesucht. Sebestyén, Wagemonteur, Subotica. 78

## Fabrik chemischer Produkte in Hrastnik A.-G.

Kunstdüngerfabriken in CELJE und HRASTNIK (Dravska banovina)

liefert folgende Düngemittel:

Knochensuperphosphat KMF 19%

Mineralsuperphosphat 16 u. 18%

Phosphatschlacke 6/10/18%

mit garantiertem Phosphorsäuregehalt, maschinenstreubar

Mischdünger und Düngesalze

Kalkstaub und Kalksteinmehl

ferner

BAUKALK in Stücken,

alles prompt lieferbar nach Auftragsverhalt.

Anfragen und Bestellungen zu richten an die

**Fabriksleitung in Hrastnik** (Dravska banovina) 58

Vergessen Sie zu

## JOSEFI

nicht auf eine geschmackvolle Geschenckpackung aus der

## RUFF-

## BONBONIERE

1900  1936

GESCHÄFTSSTUNDEN

TÄGLICH

VON 8 BIS 1/2 13 UHR

# SPAR- UND VORSCHUSSVEREIN

REGISTRIERTE GENOSSENSCHAFT MIT UNBESCHRÄNKTER HAFTUNG

TELEFON 213 **IN CELJE** GLAVNI TRG 15

POSTSPARKASSENKONTO LJUBLJANA 11.176

GIROKONTO BEI DER NARODNA BANKA, FILIALE MARIBOR